

# *Fliegende Wechsel*

## Die neunte Akkordeonale des Niederländers Servais Haanen in der ausverkauften Harmonie

VON ULRIKE STRAUCH

Die einen nennen es „Schifferklavier“, denken dabei an Matrosen, La Paloma und die Reeperbahn. Andere schwärmen von der Musette rund um den Eiffelturm. Schon besser. Aber um dem wirklichen Potenzial des Akkordeons gerecht zu werden, braucht es mehr als das. Zum Beispiel eine Akkordeonale: So heißt das Festival des niederländischen Akkordeonisten Servais Haanen – ein Crossover von Klassik, Jazz und Folk; und als solches ein unwiderlegbarer Beweis für die tatsächliche Klangvielfalt eines über lange Zeit böse unter-

schätzen Instruments. Seit 2009 lädt Haanen junge Solisten ein und fährt zusammen mit ihnen im Tourbus kreuz und quer durch die Republik, um dabei auch in der Bonner Harmonie Station zu machen. Dort besitzt das Format einen erstens treuen und zweitens stetig wachsenden Freundeskreis, so dass Ausgabe neun jetzt auch restlos ausverkauft war.

Wobei Haanens Moderation mit Fachkenntnis und ebenso viel hintergründigem Humor an sich schon ein Vergnügen ist. Und seine Entscheidung, die Gäste des Abends in stetig „fliegenden Wechseln“ zu präsentieren, klug getroffen. Lässt

sich der persönliche Stil eines Musikers – seine unverwechselbare Farbe – doch im direkten Kontrast zu anderen am besten heraushören. Und verträgt sich überdies bestens mit schottischer Violine und Harfe; so wie Catriona Price und Esther Swift von Twelfth Day sie spielen.

Der Bayerische Multiinstrumentalist Stefan Straubinger – er mag außer Akkordeon auch Drehleier, Tenorhorn, Steirische Harmonika und die Maultrommel – hat das Bandoneon für seinen ganz persönlichen Groove zwischen Jazz und Volksmusik verpflichtet. Wohingegen Rinah Rakotovao aus

Madagaskar aus der Not sozusagen eine Tugend machte und sich selbst das Akkordeon zu eigen, das in seiner Heimat als Instrument der französischen Besatzer galt. Dass sein Stil an Cajun erinnert, ist kein Zufall.

Eindruck beim Bonner Publikum haben aber auch Laurent Derache und Alevtina Nikitina gemacht. Der Jazzakkordeonist nennt als seine Vorbilder Meister wie Keith Jarrett und Johann Sebastian Bach. Sie hat das Bajanspiel von ihrem Vater gelernt – und sie dürfte ihm heute in nichts nachstehen. Wäre Haanen sonst auf sie aufmerksam geworden?